Nr. 250. — Erstes Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 31. Mai 1897.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der türkisch-griechische Krieg.

Gegenüber den griechischen Einwendungen, das Land sei nicht in der Lage, eine nennenswerthe Kriegsentschädigung aufzubringen, versichert die „Kölnische Ztg.", die Großmächte würden Griechenland den griechischen Besitz garantiren, welcher Schutz auch ferner bleibe, so lange Griechenland sich nicht dem Willen Europas entgegenstemme. Wegen der Kriegskosten werde aber gerade das Gegentheil dessen eintreten, was Griechenland beabsichtige. Griechenland müsse eine ansehnliche Entschädigung zahlen, deshalb müsse es sein Friedensheer um 20 000 Mann vermindern und dasselbe ausschließlich zu dem Zwecke halten, die innere Sicherheit und Ordnung zu verbürgen. Die Unterhaltung einer Kriegsflotte sei gleichfalls vollständig ausgeschlossen. Die Mächte hätten ein dringendes Interesse, dafür zu sorgen, daß Griechenland sich ausschließlich der Entwickelung des eigenen Landes widme und Alles unterlasse, was den europäischen Frieden gefährden könne.

Aus Athen meldet die „Polit. Korr.", der griechische Kronprinz, der übrigens nach Domokos einen Selbstmordversnch gemacht haben soll, werde nach Abschluß des Friedens eine Reise ins Ausland unternehmen. Dasselbe Organ berichtet weiter, man habe in allen besonnenen Kreisen Athens die Nothwendigkeit erkannt, der antidynastischen Agitation mit größerem Nachdrucke als bisher entgegenzuwirken. Es habe sich zu diesem Zwecke eine Vereinigung angesehener Bürger gebildet, die sich bemühen wird, diese Bewegung insbesondere auf dem Wege der Presse einzudämmen. Mehrere Blätter vom 26. d. haben bereits Enunziationen in diesem Sinne veröffentlicht. Nach englischen Blättern soll dagegen die Lage der Königsfamilie eine äußerst prekäre sein; „Daily News" weiß zu melden, in Konstantinopel sei die Nachricht eingetroffen, daß sich die königliche Familie im Palast verbarrikadirt habe und die königliche Yacht zur Abfahrt bereit liege, die „Morning Post" will wissen, nach Gesandtschaftsberichten aus Athen halte sich der König thatsächlich in seinem Palaste eingeschlossen, um der Volkswuth aus dem Wege zu gehen, und es stehe fest, daß bereits Vorbereitungen zu seiner Abreise getroffen würden. Die Beziehungen zwischen dem König und dem Kabinet Ralli sollen äußerst gespannt sein. Die allgemeine Lage werde für außerordentlich ernst gehalten. — Daß jede Unternehmung gegen die Dynastie die Lage Griechenlands nur in jeder Beziehung verschlechtern kann, liegt auf der Hand.

Dem Ministerpräsidenten Ralli wurde durch den russischen Gesandten auf das dringendste angerathen, alles zu vermeiden, was auch nur den Anschein einer antidynastischen Haltung erwecken oder sonstwie Gefahren für das Königshaus hervorrufen könnte. Aus dem Sturz der Monarchie würden Griechenland die schwersten Folgen entstehen.

Informationen aus den Kreisen der Botschafter bezeichnen die Nachricht, daß Rußland sich bereit erklärt hätte, die von Griechenland an die Türkei zu zahlende Kriegsentschädigung à conto seiner Kriegsentschädigungsforderung zu übernehmen, übereinstimmend als unrichtig.

Rom, 29. Mai. Seit gestern wimmelt es in Rom von aus Griechenland zurückgekehrten echten und falschen Garibaldianern, die ihre Rothhemden spazieren tragen. Alle äußern sich empört über die Behandlung, die ihnen in Griechenland zu Theil ward. Die griechische Bevölkerung habe sie in der letzten Zeit wie Hunde behandelt und sich geweigert, ihnen selbst um theures Geld Lebensmittel zu verkaufen. Bei Zavedra eröffneten die Griechen sogar mit ihren Grasgewehren auf die bereits entwaffneten, ihnen unbequemen Freischärler ein mörderisches Feuer, das eine große Anzahl der Italiener verwundet niederstreckte. Einer wurde getödtet. Andere erzählen, während sie todtmüde und hungrig ausruhten, fielen griechische Gendarmen über sie her und raubten ihnen ihre Schuhe, Kleider und Portefeuilles. Der „Corriere" schreibt, die Wuth der Griechen gegen die Garibaldianer erkläre sich daraus, daß die Griechen in den italienischen Freischärlern eine lästige Kontrolle ihrer Feigheit erblickten. Die Italiener wollten sich ehrlich schlagen, die Griechen dagegen hatten dazu keine Lust und mußten sich in Folge dessen vor den Garibaldianern schämen. Daraus entstanden alsdann die bekannten Konflikte.

Lamia, 30. Mai. Die Vertheidigung des Passes der Thermopylen ist ins Werk gesetzt. Oberst Vassos ist endgültig nach Athen abgereist, Oberst Cochamanos hat den Oberbefehl über die Truppen des Obersten Vassos übernommen. Oberst Soliotis traf in Lamia ein und hat den Befehl über die Avantgarde übernommen. Der amerikanische General Miles ist hier angekommen; derselbe besichtigte die griechischen Stellungen und nahm das Frühstück bei dem Kronprinzen ein.

Reguläre und irreguläre türkische Truppen rückten in der Nacht zum Sonntag auf die Entfernung einer halben Stunde gegen Diori vor, wo sie einige Zelte errichteten. Diori wurde durch die Türken besetzt. Man hörte von Lamia aus die türkischen Signale. Die Türken rückten bis Aghios Dimitrios vor und befinden sich, wie man hier annimmt, auf dem neutralen Gebiet. Der Kronprinz sandte Offiziere nach der neutralen Zone, um sich über die Lage zu unterrichten.

Kandia, 30. Mai. Hier ist das Wasser abgeschnitten. Die Angriffe dauern fort; die Bevölkerung steht unter Waffen. Gestern wurde ein mit Petroleum getränktes Magazin in Brand gesteckt.

Der österreichische Generalkonsul Oberst Pinter ist nach Wien berufen worden und bereits dorthin abgereist.

Aus dem Reiche.

Am Sonnabend nahm der **Kaiser** das Frühstück beim 2. Garde-Regiment ein. Der Kaiser gedachte hierbei in bewegten Worten des 29. Mai 1888, des für ihn und für die Brigade unvergeßlichen Tages, an welchem er seinem todtkranken Vater die drei Regimenter vorgeführt habe. — Der Kaiser wird am 16. Juni in Liegnitz eintreffen, um der Grundsteinlegung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. beizuwohnen. Vom 15. bis 17. Juni findet in Liegnitz zugleich die Feier des hundertjährigen Bestehens des Grenadier-Regiments König Wilhelm I. statt. — An der Urne auf der Schloßterrasse im Garten von Charlottenburg, an welcher Kaiser Friedrich vor neun Jahren die Parade über die 2. Garde-Infanteriebrigade abnahm, hat der Kaiser am Sonnabend früh einen großen Kranz mit Schleife niederlegen lassen. — Wie aus Pest gemeldet wird, wird dort als bestimmt angesehen, daß Kaiser Wilhelm in der zweiten Hälfte des September in der ungarischen Hauptstadt eintreffen und in dem Ofener Königsschlosse Wohnung nehmen wird. Mehrere Festlichkeiten werden zu Ehren des Kaisers stattfinden. — Der Kaiser nahm auf seiner Rückreise von Pröckelwitz nach Berlin das Abendessen beim Offizierkorps des 1. Leibhusaren-Regiments in Danzig ein. Auf den Toast des Regimentskommandeurs Mackensen erwiderte der Kaiser nach der „Danz. Zeitung" Folgendes: „Mein lieber Mackensen! Ich danke Ihnen für Ihre Worte, die aus dem Herzen kamen und die Sie im Auftrage Meines Leibhusaren-Regiments an Mich gerichtet haben. Ich bin stets ein besonderer Freund dieses schönen Regiments gewesen, dessen Geschichte auch ganz besondere Thaten hervorragender Tüchtigkeit und Tapferkeit zu verzeichnen hat, auch unter dem großen Kaiser und König, dessen hundertsten Geburtstag wir am 22. März gefeiert haben und dessen Bild in erbeutetem Erz einem jeden Soldaten auf der Brust blinkt. Daß Mein hochseliger Herr Großvater diesem Regiment stets eine besondere Zuneigung entgegengebracht hat, dessen bin ich oft Zeuge gewesen. Die Zeit unserer Vorväter hat stählerne Männer erzeugt; wir brauchen in unserer jetzigen Zeit auch solche Männer. In dem Gefühl, daß diese Gesinnung Ihr ganzes Handeln und Wissen in den Dienst des Vaterlandes stellt, bei diesem Regiment und in der ganzen Armee lebt, — ein Gefühl, welches der große Kaiser Wilhelm I. in die drei Worte zusammenfaßte: „Tapferkeit, Ehrgefühl, Gehorsam", trinke Ich auf das Wohl Meines Leibhusaren-Regiments. Es lebe hoch! hoch! hoch!" — **Prinz Heinrich** überreichte vor seinem Abschied von Hamburg dem Direktor der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft folgendes Telegramm des Kaisers: „Ich bitte Dich, der Direktion der H.-A. Packetfahrt-Aktien Gesellschaft, welche deutsche Intelligenz und Einsicht zum Wohle heimischer Interessen ins Leben rief und fortentwickelte, meine wärmsten Glückwünsche für die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auszusprechen. Wilhelm, I. R." — Zu Würzburg ist der berühmte Pflanzenphysiologe **Prof. Julius von Sachs** gestorben. — Der am Sonnabend in Kassel stattgehabte Verbandstag des **Verbandes deutscher Eisenbahnhandwerker** war aus allen Staaten zahlreich besucht. An den Kaiser und den Eisenbahnminister Thielen wurden Ergebenheitstelegramme abgesandt. — In der am Sonnabend in Breslau abgehaltenen Jahresversammlung der **deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger** wurde der Jahresbericht und die Rechnungslegung erledigt, sowie der Etat für 1897—98 festgesetzt. Als Ort der nächsten Jahresversammlung wurde Köln gewählt. Der Vizepräsident der französischen Rettungsgesellschaft Emile Robin wurde zum Ehrenmitglied ernannt. — Die **polnischen Sozialisten** werden, der „Gazeta Robotnicza" zufolge, Angesichts der Unmöglichkeit, in Posen ein Versammlungslokal zu erlangen, ihren dritten Parteitag, der zu Pfingsten stattfindet, in Berlin abhalten. — Der **Magistrat von München** beschloß eine Eingabe an die Regierung, worin diese ersucht wird, dem Landtage eine Vorlage zu machen über Aufnahme einer Bestimmung in das baierische Polizeistrafgesetzbuch, wonach **schlechtes Biereinschänken** (Nichterreichen des Aichstriches bei geaichten Gefäßen) mit Geldstrafe belegt wird. — Der **Verein der Hamburger Rheder** hat die Errichtung eines einheitlichen **Heuerbureaus** beschlossen. Ferner beantragt der Senat bei der Bürgerschaft die Einsetzung eines Hafeninspektors. — Unter den letzten Verhandlungsgegenständen der zweiten Würtemberger Kammer hat sich auch ein antisemitisches Gesuch um Veranstaltung einer staatlichen **Uebersetzung des Schulchan Aruch** befunden, dem bekanntlich höchst unsittliche Lehren über das Verhalten der Juden gegen die Nichtjuden nachgesagt werden. Den Bericht über das Gesuch hatte der Kaplan Eckard zu erstatten, der Zentrumsabgeordneter für Oberndorf am Neckar und Redakteur des „Deutschen Volksblatts" ist. Er beantragte Uebergang zur Tagesordnung, weil es überhaupt nicht Sache des Staates sei, sich zum Richter in religiösen Fragen aufzuwerfen und weil die Lehrbücher, welche in den israelitischen Volksschulen Würtembergs im Gebrauch seien, keinerlei bedenkliche Lehren enthalten, also der Schulchan Aruch für Würtemberg außer Betracht falle. Letztern Punkt hob noch nachdrücklicher der evangelische Prälat Dr. Schwarzkopf hervor, der auch der oberhirtlichen Leitung der würtembergischen Synagoge großes Lob spendete. Der Antrag des Berichterstatters ward einstimmig angenommen.

Deutschland.

Berlin, 31. Mai. Beim Reichskanzler Fürsten Hohenlohe fand am Sonnabend Abend ein Diner statt, zu welchem besonders solche Herren geladen waren, welche direkt oder indirekt im Dienste des „Rothen Kreuzes" stehen.

— Anläßlich der Anwesenheit der Mitglieder des Bundesraths und des Reichstags im Hamburg fand im Hauptrestaurant der Ausstellungshalle ein Festmahl statt, wobei Bürgermeister Mönckeberg auf den Reichstag und den Bundesrath toastete, während Minister v. Bötticher ein Hoch auf die Stadt Hamburg ausbrachte. Die Rückfahrt erfolgte Abends $8\frac{1}{4}$ Uhr.

— Die Nachricht, daß der Präsident des Reichsversicherungsamts Dr. Bödiker seinen Abschied eingereicht habe, ist nach den Informationen der „N.-Ztg." unbegründet.

— Der japanische Gesandte Vikomte Aoki ist bereits mit der Auflösung seines hiesigen Haushalts beschäftigt, da er spätestens in einem Vierteljahr nach Japan zurückkehrt.

— Eine Konferenz preußischer Landesdirektoren findet vom 6. bis 8. Juli in Wiesbaden statt.

— Bei den diesjährigen Kaisermanövern wird die Führung der aus den beiden baierischen Armeekorps gebildeten Armee dem General-Obersten der Kavallerie, Prinzen Leopold von Baiern, Generalinspekteur der vierten Armee-Inspektion, der die baierischen Korps zugetheilt sind, übertragen werden, während die aus dem 8. und 11. preußischen Armeekorps bestehende Armee der General der Kavallerie, Graf von Haeseler, kommandirender General des 16. Armee-Korps, führen wird.

— Ueber die am Sonnabend stattgehabte Besprechung betreffs einer Verständigung über die Ausführung des Börsengesetzes wird der „Nat.-Ztg." berichtet: An der Sitzung nahmen die Delegirten der brandenburgischen Landwirthschaftskammer, der Aeltesten der Kaufmannschaft und des Vereins der Getreide- und Produktenhändler theil. Der Herr Oberpräsident hob hervor, daß im allseitigen Interesse eine Beseitigung des Streites dringend erwünscht sei. Die Delegirten der Landwirthschaftskammer hielten daran fest, daß im Sinne des Landwirthschaftskammergesetzes ihre Vertretung im Börsenvorstand gesichert werden müsse. Die beiderseitigen kaufmännischen Delegirten erklärten, daß von einer Entsendung von Landwirthen in den Vorstand der Produktenbörse in der vom Minister gewählten Form Abstand genommen werden müsse, wenn eine Verständigung herbeigeführt werden soll. Bei den weiteren Verhandlungen der Vorschläge zwecks Verständigung über die verschiedenen Auffassungen ist ein gangbarer Weg nicht gefunden worden, es wurde deshalb seitens des Herrn Oberpräsidenten eine Fortsetzung der Verhandlung für erwünscht gehalten. Eine neue Konferenz soll anberaumt werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Mai. Wie verlautet, werden den Manövern in Ungarn außer dem Kaiser Wilhelm auch die Könige von Sachsen, Rumänien und Serbien beiwohnen.

Der Ehrenhandel des Abgeordneten Peßler wegen dessen beleidigenden Zwischenrufes gegen die Rechte wurde gütlich beigelegt. Peßler wird in der nächsten Abgeordnetenhaussitzung eine Erklärung dahingehend abgeben, daß er den Zwischenruf in der Erregung gebracht habe und Niemanden persönlich beleidigen wollte.

Krakau, 30. Mai. Der „Czas" erfährt, der Zar werde im Oktober dem König Humbert und dem Papst in Rom einen Besuch abstatten.

Belgien.

Brüssel, 30. Mai. Am 6. und 7. Juni findet in Marlauwels ein Kongreß belgischer Metallurgisten zur Berathung eines allgemeinen Ausstandes von 15 000 belgischen Metallurgisten statt.

Frankreich.

Paris, 29. Mai. Deputirtenkammer. Das Haus und die Tribünen sind voll besetzt; Berry interpellirte darüber, wen die Verantwortung für den Brand in dem Wohlthätigkeitsbazar treffe. Der Interpellant wies auf die Aufopferung und den Muth hin, den Männer aus dem Volke bei dem Rettungswerke bewiesen; es seien ausreichende Sicherheitsmaßregeln für die Zukunft nothwendig. Den Polizeipräfekt treffe der Vorwurf, daß er nicht, wie es sein Recht gewesen wäre, den Bau des Bazars überwacht habe und eingeschritten sei. Der Minister des Innern Barthou erwiderte, die Ursache des Brandes sei heute genau ermittelt: durch ein Zündholz sei der Aether, welcher zur Beleuchtung der Lampe des Kinematographen diente, entzündet worden. Wen die Verantwortung hierfür treffe, werde noch festgestellt werden. Der Polizeipräfekt habe den Bazar nicht überwachen lassen können, da er in einem Privatraume stattfand. (Beifall.) Vallé erinnerte an die offizielle Feier in der Notredame-Kirche und sprach sein Erstaunen darüber aus, daß man die Rede bei dieser Feier habe von dem Dominikaner Pater Ollivier halten lassen. Der Ministerpräsident Meline vertheidigte sich gegen den Vorwurf, daß das Kabinet klerikal sei und betonte, das Kabinet habe stets alle Gesetze mit Festigkeit angewendet; es sei bei der Feier nur dem Beispiele gefolgt, welches Gobiet seiner Zeit nach dem Brande der Opéra comique gegeben habe. Er sei erstaunt darüber, daß seine Gegner ein derartiges Gebiet zum Gegenstand einer Interpellation machten. (Beifall.) Goblet warf dem Ministerpräsidenten vor, daß er sich stets hinter seinen Vorgängern verschanze, und fügte hinzu, als im Jahre 1887 eine Trauerfeier für die bei dem Brande der Opéra comique Umgekommenen veranstaltet wurde, habe die Regierung sich nicht in die Lage versetzt, dem Vertreter einer auswärtigen Macht, die er nicht nennen wolle, ihren Dank auszusprechen. Die von der Regierung verlangte einfache Tagesordnung wurde durch Aufheben der Hände angenommen.

Paris, 30. Mai. Die Regierungsblätter sehen in dem gestrigen Siege des Kabinets Meline über die konzentrationsfreundlichen Republikaner ein Zeichen des langen Bestehens des Kabinets Meline.

„Soir" meldet, die Reise des Präsidenten Faure nach Rußland werde im Monat August stattfinden; Faure werde in Kronstadt landen.

Serbien.

Belgrad, 30. Mai. Die Regierung fordert einen Nachtragskredit von 4 Millionen Franks für die durch den griechisch-türkischen Krieg entstandenen Mehrausgaben.

Die Spitznamen beim preußischen Gardekorps.

„Der Veteran", Organ des Verbandes deutscher Kriegsveteranen zu Leipzig, erzählt: Der Ausspruch eines hervorragenden Mannes sichert irgend einem Regiment den Namen für alle Zeiten. So nannte schon Friedrich Wilhelm I., der Soldatenkönig, seine Potsdamer Garde „die langen Kerls". Der Name ist ihnen geblieben, sie heißen „die Langen" noch heute und „die Weißgesiegelten" obendrein zum Unterschiede von den Gelbgesiegelten in der Chausseestraße, den Gardefüsilieren. Diese, einst das Gardereserve-Bataillon, kamen regelmäßig im Mai zu den Felddienst-Uebungen nach Potsdam, da schrieen die Jungen „die Maikäfer sind da", und „die Maikäfer" heißen sie heute noch. Den Namen Maikäfer führen die Gardefüsiliere mit Stolz. Der Maikäfer spielt auf den Feldflaschen, auf dem Spazierstock und Erinnerungsband des Reservisten eine große Rolle. Jeder Zivilist kann dem Gardefüsilier getrost „Sie Maikäfer, hören Sie mal," zurufen; der Gelbgesiegelte wird ruhig stehen bleiben und Rede und Antwort geben. Aber rufen Sie mal hinter einem Grenadier vom zweiten Garde-Regiment zu Fuß „Sie Hammel" her. Der Mann bleibt vielleicht auch stehen, aber sicher nicht mit freundlicher Mine. Und doch hat das zweite Garderegiment den Spitznamen: „Die Hammel", nicht etwa, weil es sich wie jene nützlichen Thiere durch Dummheit und Wolle auszeichnet, auch nicht, weil es einmal bei Donner und Wetter scheu zusammengelaufen ist, sondern theilweise wohl daher, daß es rothgezeichnet ist, „wie die Hammel", so zu sagen rothgezeichnet durch seine Achselklappen. Nach anderen Quellen soll der Name dadurch entstanden sein, daß das Regiment im Kriege 1870/71 ein eigenes Geschick entwickelte, zahlreiche Hammelheerden zu requiriren und diese vor sich hertrieb, als ihre Wege sich mit denen der Maikäfer kreuzten. Noch weniger poetisch ist der Spitzname des dritten Garde-Regiments. Sie heißen „die Käsefresser". Ich habe nicht herauskriegen können, woher diese Bezeichnung stammt. Sind die gelben Achselklappen daran schuld? Möglich. Der Soldatenhumor treibt absonderliche Blüthen. Jedenfalls duftet ihr Spitzname nicht so lieblich wie der des vierten Garde-Regiments, „der Veilchen". Der Ursprung dieses Namens liegt nahe, es sind die blauen Achselklappen, die Veilchen, die im Verborgenen blühen. Lange auch hielt sich das Regiment bescheiden in der Spandauer Verborgenheit, jetzt ist es in sein schönes Kasernement zu Berlin eingezogen. Ihm geht es viel besser, als manchem erbeingesessenen Berliner Regiment, wie den Kaiser Alexander-Grenadieren in der Alexanderstraße. Ihre Kaserne ist düster und winklig, gar nicht mehr modern, gerade wie ihr Spitzname schlecht in die Neuzeit paßt. Sie heißen „die Kartoffelschäler". Wenn das der Zar in Petersburg wüßte! Was hilft dem Regiment seine Gunst, was ihm die neuen stattlichen Grenadiermützen? Den Namen behält es doch, den es sich im Kriege 1866 erwarb. Wenn das ganze Korps Pellkartoffeln abkochte und sich mit Erdäpfeln im Schlafrock begnügte, die Alexander-Grenadiere mußten sie nach feinerem Küchenrezept schälen und entgingen so dem Spotte der übrigen Kameraden nicht. Sie hatten den Spitznamen weg, freilich auch eine bessere Suppe. Militärischer klingt freilich der Spitzname des Kaiser Franz-Grenadierregiments, die Franzer sind „die Bluthunde". Huh, da graust es einem! Dennoch möchte ich bezweifeln, daß sich dieses Regiment je einer besonderen Grausamkeit schuldig gemacht hat. Der preußische Soldat thut eben überall seine Schuldigkeit und schont den Feind nicht, wenn es sich darum handelt, einen Vortheil zu erringen oder seine Position zu befestigen, aber sein gutes Herz verleugnet er nie. Er ist nicht nur tapfer, sondern auch menschlich, und deshalb führen die Franzer ihren Namen „die Bluthunde" kaum mit Recht. Es ist eben ein Spitzname, auf irgend eine Renommisterei gegen Kameraden anderer Regimenter zurückzuführen. Die Grenadiere des Königin Augusta-Regiments heißen „die Rheinkadetten". Freilich kamen sie nicht aus Köln herbei, wo die Rheinkadetten zu Hause sind, denn dort nennt man die Lastträger so, sondern aus Koblenz, aber immerhin von den Ufern des deutschesten aller Flüsse, und genug zu tragen hatten sie, denn die Zucht im Regiment war streng und der Dienst nicht leicht. Sie zogen in die Kasernements des Elisabeth-Regiments zu Spandau ein, das sich nun in Westend bei Berlin einlogirt hat, wahrlich kein schlechter Tausch, aber zu einem Spitznamen hat es letzteres Regiment noch nicht gebracht. Nur Geduld, er wird schon kommen, der Name „Charlottenburger" ist ihnen sicher. Die Jäger in Potsdam heißen natürlich „Laubfrösche", die Schützen in Groß-Lichterfelde sind „die Neuschateller". Das Bataillon stammt nämlich aus dem jetzigen Schweizer-Kanton Neufchatel, welches bis 1857 zu Preußen gehörte. Als das Land abgetreten wurde, kehrte das dort garnisonirende preußische Schützenbataillon nach Berlin zurück und wurde dem Gardekorps einverleibt. Mit den delikaten Käsen haben die Gardeschützen also nur das Heimathland gemein. Die Garde-Artillerie heißt selbstredend „die schwere Bombe", die Pioniere sind „die Buddler" oder „Angier", die Eisenbahntruppen werden „Schienenschlepper" genannt. Bei diesen Bezeichnungen verwandte der Soldatenhumor wenig Hirnschmalz. Besser ist schon der Spitzname des Trainbataillons. Die Trainer heißen „Königliche Leibkutscher", die dritten Garde-Ulanen heißen „die Buttervögel". Wie reizend ist der Name eines Linien-Husaren-Regiments, der Bonner Husaren? Sie sind „die „Lehmupp". Und das kam so. Die Reiter zogen bei ihren Felddienstübungen oft bei den Ziegeleien vorbei, deren Arbeiter „Lehm upp" riefen, wenn sie die Mulde mit Lehm auf die Schultern hoben. „Lehm upp" neckten sie die Husaren, „Lehm upp" aber auch riefen sie, wenn es drauf und dran auf den Feind hieß, die grünen Bonner heißen „Lehmupp" bis auf den heutigen Tag. Doch da bin ich zu den Regimentern der Armee angelangt. Von ihren Spitznamen erzähle ich gelegentlich einmal. Es ist schon der Mühe werth. Kamerad C. Matthias.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 31. Mai. Gestern verstarb in der Hahn'schen Klinik zu Berlin Herr General-Landschaftsdirektor von Kameke an den Folgen einer Operation, der er sich am Sonnabend unterzogen hatte. Die Leiche soll am Mittwoch zur Beisetzung nach dem Rittergut Kratzig überführt werden.

— Herr Ober-Postdirektor Prowe ist vom 1. Juni bis 15. Juli zur Kur beurlaubt. Seine Vertretung ist dem Herrn Ober-Postdirektor Lauenstein aus Kiel übertragen worden.

— Für den Wahlkreis Rügen-Franzburg ist von dem liberalen Wahlverein in Stralsund der hiesige Redakteur Arthur Winckler als Reichstagskandidat aufgestellt und hat die Kandidatur angenommen. Allerdings sind die Aussichten für diese Wahl in dem genannten Kreise nicht sehr günstig.

* Mit dem Berliner Sonderzuge trafen gestern 163 Personen hier ein, während den nach Berlin abgelassenen Extrazug 142 Personen benutzten. Nach Podejuch, Finkenwalde und Hohenkrug wurden rund 3000 Sonntagsfahrkarten verausgabt.

* In einem Wallgraben des Fort Leopold wurde gestern Nachmittag ein siebenjähriger Knabe bewußtlos aufgefunden und in die Kinderheilanstalt gebracht. Der Junge ist jedenfalls beim Spiel die ziemlich hohe Wallböschung hinabgestürzt.

* In letzter Nacht wurde in das Bureau des 5. Polizeireviers in der Schallehnstraße ein Stellmacher gebracht, der bei einer Schlägerei in Grünhof zahlreiche, allerdings wenig erhebliche Verletzungen davongetragen hatte. Durch einige von der Sanitätswache entsandte Samariter wurde dem Manne ein Verband angelegt.

* In einer im Erdgeschoß des Hauses Albrechtstraße 7 belegenen Restauration kam gestern früh Feuer aus, das jedoch von Hausbewohnern alsbald gelöscht wurde.

* Der vor einiger Zeit wegen Diebstahls verhaftete Schneider Emil Werner hat bei einem hiesigen Althändler einen schwarzen Winterpaletot mit Sammetkragen und hellmodefarbenem, karrirtem Futter versetzt. Das Kleidungsstück ist als muthmaßlich gestohlen von der Polizei beschlagnahmt worden.

— Das in den rechten Parterre-Räumen des Kasinos in der Lindenstraße neu eingerichtete Offizier-Kasino des 148. Infanterie-Regiments wurde am Sonnabend in feierlicher Weise eröffnet, auch der kommandirende General von Blomberg nahm an der Feier Theil.

—z. Der evangelische Arbeiter-Verein beging gestern, vom schönsten Wetter begünstigt, sein Sommerfest. Vormittags wurden die Vereine aus Gartz a. O. und Vierraden empfangen und sodann eine Dampfschifffahrt bis zum „Vulkan" veranstaltet. Im Lokal des Herrn Engelke in Grabow nahmen die Vereine mit ihren Fahnen Aufstellung und gingen dann unter Vorantritt des Bläserchors des Stettiner Vereins nach der Friedenskirche zum Gottesdienst. Herr Pastor Mans sprach in der Predigt seine Freude darüber aus und wünschte den Vereinen und ihren Mitgliedern Festigkeit im religiösen Leben. Nachmittags 3 Uhr begann das eigentliche Fest im Garten des Herrn Engelke. Vorträge des Bläserchors, Belustigungen aller Art für Damen, Herren und Kinder und Ansprachen wechselten mit einander ab. Der Vorsitzende Herr P. Thimm hielt die Begrüßungs-Ansprache an die hiesigen und auswärtigen Gäste, ermahnte die Mitglieder, in der jetzigen ernsten Zeit Zweck und Ziel der evangelischen Arbeiter-Vereine im Auge zu behalten, das evangelische Bekenntniß mit der That und Wahrheit hochzuhalten und sich in ihrem Beruf als unbedingt zuverlässig und treu zu erweisen. Der Vorsitzende des Gartzer Vereins, Herr Mehlhändler Zootzky, dankte im Namen der Gäste und rief gleichfalls zum Festhalten an den Vereinsbestrebungen auf. Herr Hauptlehrer Poley hielt eine packende patriotische Ansprache und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. Abends hielt auch noch Herr P. Mans eine warmempfundene Rede an die Mitglieder und deren Familien. Nachdem um 9 Uhr die auswärtigen Vereine nach den Schiffen geleitet waren, blieben die hiesigen Mitglieder noch längere Zeit in fröhlicher Unterhaltung beisammen.

— Geflügel- und Fischschlächtereien gehören nicht zu den konzessionspflichtigen Anlagen. Nach § 16, Absatz 1 der Reichsgewerbeordnung ist zur Errichtung von Anlagen, welche durch die örtliche Lage oder Beschaffenheit der Betriebsstätte für die Besitzer oder Bewohner der benachbarten Grundstücke oder für das Publikum überhaupt erhebliche Nachtheile, Gefahren oder Belästigungen herbeiführen können, die Genehmigung der nach den Landesgesetzen zuständigen Behörde erforderlich. Zu diesen Anlagen gehören nach Absatz 2 ebendaselbst auch Schlächtereien. Das Oberverwaltungsgericht (3. Senat) hat am 26. d. M. entschieden, daß nach dem Sprachgebrauche zur Zeit der preußischen Gewerbeordnung vom 21. Januar 1845 und der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 die Begriffe „Schlachten" und „Schlächterei" sich nur auf das Schlachten von Vieh, nicht von Geflügel und Fischen beziehen, was auch in der Verwaltungspraxis stets anerkannt worden sei.

— Ueber das Vermögen des Bäckermeisters Emil Krohn, Pionierstraße 3, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter der Masse ist Kaufmann H. Goehtz; Anmeldefrist: 14. Juli.

— Für die Eröffnung der Sommer-Konzerte ist in Kotz's Garten von Mittwoch, den 2. Juni, ab die Damen-Kapelle „Neu-Wien", eine der besten österreichischen Kapellen, gewonnen, welche in letzter Zeit besonders in Magdeburg und Halle großen Erfolg hatte. Abwechselung bieten diese Konzerte durch die Einlage von heiteren Solo- und Chorgesängen. Wie im Vorjahre wird von 4—6 Uhr kein Entree erhoben, erst nach 6 Uhr ist der Eintrittspreis auf 10 Pf. festgesetzt.

— Die Kapelle des Kolb. Grenadier-Regiments Nr. 9 in Stargard, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Kohlmann, unternimmt im Juli eine größere Konzert-Tournee, dieselbe ist für die sächsisch-thüringische Gewerbeausstellung in Leipzig für die Zeit vom 11.—18. Juli engagirt, sie konzertirt vorher in Berlin und Halle und nachher in Weimar, Apolda, Naumburg und Weißenfels. Ende Juli kehrt sie in ihre Garnison zurück.

— Das Bückeburger Bauern-Ensemble, welches am Mittwoch zum ersten Male in Marx's Konzertgarten auftritt, bietet ein vollständiges Spezialitäten-Programm mit voller Orchestermusik, komische Solo- und Chorvorträge wechseln in bunter Reihe, dazwischen treten Spezialitäten auf, unter denen sich besonders der Direktor, Herr Röttger, als Jongleur und Malabrist auszeichnet.

— Ferienkolonien. 245 Knaben und 365 Mädchen, im Ganzen 620 Kinder haben sich bisher zur Aufnahme in eine Ferienkolonie gemeldet. Wenn darunter erfahrungsmäßig auch eine Anzahl solcher Kinder sind, deren Eltern der Meinung sind, eine Erholungsreise für ihre Kinder sei eine angenehme, gerne mitzunehmende Sache und die ohne Weiteres zurückgewiesen werden, so bleibt doch eine so große Anzahl wirklich elender und armer Kinder zurück, daß die vorhandenen Mittel auch nicht annähernd ausreichen. Da gilt es denn nun für alle diejenigen, die ein Herz für arme kranke Kinder

haben, mit sorgen zu helfen für Herbeischaffung des Nothwendigsten. Und dazu giebt es gerade in dieser schönen Pfingstzeit so viele Mittel und Wege. Ein rechtes Wort an richtiger Stelle zu geeigneter Zeit hat schon viel Segen gebracht. Und wenn wir auch garnicht daran zweifeln, daß unsere Mitbürger auch in diesem Jahre diejenigen Summen spenden, mit denen das Komitee seit Jahren zu rechnen gewohnt ist, so hoffen wir doch, daß sich immer weitere Kreise an diesem Liebeswerk betheiligen werden. Nicht nur die größere Summe der reicheren Mitbürger, auch die Scherflein der weniger Bemittelten sind willkommene Gaben.

— Am 29. d. M. fand die Eröffnung des kleinen Wald-Restaurants „Finkenwalder Höhe" statt, welches 40 Meter über dem Oderthale in dem von der Gemeinde angekauften Wäldchen durch die Gemeinde selbst erbaut und an Herrn Restaurateur Klieber auf eine Reihe von Jahren verpachtet worden ist. Unter zahlreicher Betheiligung bei ernsten und launigen Trinksprüchen, unter dem Klange von Liedern, die zum Zwecke gedichtet waren, verliefen die Abendstunden allzu schnell und jeder Betheiligte wird eine schöne Erinnerung mit nach Hause genommen haben, zumal bunte Lampions die geräumige Veranda schmückten und der Scene den Anstrich einer „italienischen Nacht" verliehen. — Das Restaurant ist, wie es sich von selbst versteht — da eine Gemeinde mit ihren Mitteln nützlich und sparsam umgehen muß — auf das einfachste gebaut. Unten ein gut gewölbter, in den Berg hineingebauter Keller, darüber eine geräumige Küche mit Büffet, oben eine kleine Wohnung für den Restaurateur, vorn die schon erwähnte, einen schönen Durchblick zum Oderthale bietende Veranda, im Freien auf eigens dazu angelegten Terrassen Tische und Bänke. Hoffen wir, daß dieses kleine Restaurant, welches vielleicht ebenso wie Finkenwalde selbst, in nicht allzu ferner Zeit von Alt-Damm aus elektrisches Licht erhalten dürfte, gedeihen und auch von Stettin aus gut besucht werden wird, da so viele schöne Partien, wie Töpffers Park, Prinzeneiche und Tempel in unmittelbarer Nähe liegen, auch die Buchheide von ihm aus leicht erreicht werden kann.

Rad-Wettfahren.

* **Stettin**, 31. Mai.

Bei dem regen Interesse, welches hier dem Radfahrsport entgegengebracht wird, konnte es nicht Wunder nehmen, daß das am gestrigen Nachmittag auf der Bahn bei Westend veranstaltete erste diesjährige Wettfahren sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte, durfte man doch bei der starken Besetzung der einzelnen Rennen ein interessantes Schauspiel erwarten. Allerdings stand das Gebotene in keinem Verhältniß zu den vorher erlassenen Ankündigungen, denn wirklich hervorragende Leistungen haben wir gestern nicht gesehen, wurde doch kein einziger Rekord auch nur annähernd erreicht, andererseits kann dem Rennausschuß der Vorwurf nicht erspart werden, daß er bei der Leitung des Wettfahrens mitunter die nöthige Umsicht und Energie hat vermissen lassen, denn zur Abwickelung des keineswegs besonders umfangreichen Programms wurden fast 4 Stunden gebraucht. Hierin wird ganz entschieden eine Aenderung eintreten müssen, wenn der Rennbahn die Gunst des Publikums fernerhin erhalten bleiben soll, Kunstpausen von solcher Länge, wie wir sie z. B. zwischen dem zweiten und dritten Rennen eintreten sahen, müssen durchaus vermieden werden. Wer die Verhältnisse unserer Rennbahn kennt und weiß, daß die Besucher dort, abgesehen von einem verschwindend kleinen Bruchtheil, der glühenden Sonnenhitze schutzlos preisgegeben sind, der muß jede Verzögerung als eine Rücksichtslosigkeit gegenüber dem Publikum empfinden, deshalb liegt es im eigensten Interesse der Veranstalter, in dem beregten Punkte Abhülfe zu schaffen. — Der Verlauf der einzelnen Rennen war folgender:

1. Westend-Haupt-Niederradfahren für Berufsfahrer, Distanz 4000 Meter (10 Runden), Rekord 5 Min. 19 Sek., ausgesetzt waren drei Preise von 80, 50 und 30 Mark, sowie ein Führungspreis von 20 Mark. Es waren 29 Fahrer gemeldet und wurden deshalb zwei Vorläufe über je 1000 Meter veranstaltet, die vier Ersten jeden Vorlaufes starteten im Entscheidungslauf. Im ersten Vorlauf erschienen von 14 gemeldeten Fahrern 7 auf der Bahn, Erster wurde Willy Thorwarth-Breslau mit 1 Min. 30 Sek. Fahrzeit, ihm folgte dicht auf A. Hegermann-Berlin und weiter in entsprechenden Abständen Adolf Lechert-Berlin und Albert Heidenreich-Breslau. Am zweiten Lauf nahmen 8 Fahrer von 15 gemeldeten Theil, Erster wurde Verheyn-Paris mit 1 Min. 30⅕ Sek., ihm folgten Fritz Heidenreich-Breslau, Franz Krause-Landsberg a. W. und Joh. Grüttner-Berlin. Der nach dem zweiten Rennen ausgefahrene Entscheidungslauf über 4000 Meter endete als „todtes Rennen", da Verheyn und Fritz Heydenreich gleichzeitig das Band passirten, sie hatten eine Zeit von 6 Min. 3⅕ Sek. erzielt. Dritter wurde Adolf Lechert. Zwischen Verheyn und Fritz Heidenreich fand sodann noch ein Entscheidungslauf von 3 Runden statt, aus dem Letzterer als Sieger hervorging. Der Führungspreis, welcher per Runde ertheilt wird, entfällt auf die Fahrer Albert Heidenreich, Franz Krause, Adolf Lechert, A. Hegermann und Fritz Heidenreich, von denen der Erstgenannte sechsmal, die Uebrigen je einmal als Erster das Band passirt hatten.

2. Niederrad-Ermunterungsfahren über 4000 Meter, offen für Herrenfahrer, drei Ehrenpreise im Werthe von 40, 25 und 15 Mark. Von 11 gemeldeten Fahrern erschienen 9 am Start, erster wurde Felix Amende-Berlin mit 7 Min. 7 Sek., zweiter Felix v. Kame-Berlin, dritter Paul Schulze-Spandau. Das Rennen verlief leider nicht ganz ohne Unfall, bei der letzten Runde hatte Karl Hoffmann-Spandau das Unglück, etwa 100 Meter vor dem Ziel zu stürzen, und konnte er in Folge dessen an den weiteren Rennen nicht mehr theilnehmen.

3. Niederrad-Ermunterungsfahren über 2000 Meter (5 Runden), Rekord 2 Min. 33 Sek., offen für Herrenfahren, drei Ehrenpreise. Gemeldet waren 15 Fahrer, am Start 7, F. Knauel-Magdeburg gewann das Rennen mit 3 Min. 37 Sek., ihm folgten Paul Schulze-Spandau als zweiter und Oskar Zwital vom R.-K. „Wanderer"-Stettin als dritter. Auch bei diesem Rennen stürzte ein Fahrer und zwar dicht hinter dem Ziel, es war Hans Siebe-Stettin.

4. Niederrad-Vorgabefahren für Berufsfahrer, zwei Vorläufe und ein Entscheidungslauf über je 3000 Meter (7½ Runden), Rekord 3 Min. 58 Sek. Die fünf Ersten aus jedem Vorlauf starten im Entscheidungslauf. Drei Preise von 50, 30 und 20 Mark. Im ersten Lauf starteten von 14 gemeldeten Fahrern 9, erster wurde Ad. Lechert-Berlin (40 Meter Vorgabe) mit 4 Min. 22 Sek., ihm folgten W. Bayer-Berlin (160 Meter), A. Hegermann-Berlin (20 Meter), Fritz Heidenreich-Breslau (ohne Vorgabe) und C. Weißenborn-Stettin (140 Meter). Im zweiten Lauf starteten von 16 gemeldeten Fahrern 8, erster wurde R. Moths-Mühlhausen i. Th. (110 Meter Vorgabe) mit 4 Min. 30 Sek., es folgten F. Krause-Landsberg (160 Meter), Verheyn-Paris, Willy Thorwarth-Breslau (beide ohne Vorgabe) und Alb. Heidenreich-Breslau (60 Meter). Im Entscheidungslaufe siegten Ad. Lechert-Berlin (40 Meter Vorgabe) mit 4 Min. 23⅕ Sek., F. Krause-Landsberg (160 Meter) und W. Bayer-Berlin (140 Meter). Die Malleute, Verheyn und Thorwarth, hatten nebst zwei anderen Fahrern das Rennen als aussichtslos aufgegeben, wodurch dasselbe an Interesse etwas verlor. Die Fahrer Krause und Bayer geriethen, als sie das Band kaum passirt hatten, mit den Maschinen aneinander und stürzten, doch kamen beide, ebenso die vorher verunglückten Fahrer, mit leichten Verletzungen davon, sie erschienen sogar später im Tandemfahren wieder auf der Bahn.

5. Niederrad-Vorgabefahren für Herrenfahrer, Distanz 2000 Meter (5 Runden), Rekord 2 Min. 33 Sek., drei Ehrenpreise. Gemeldet waren 13 Fahrer, auf der Bahn sah man deren 8, erster wurde Gust. Norkowsky-Stettin (80 Meter Vorgabe) mit 3 Min. 4 Sek. Fahrzeit, zweiter Karl Lemm vom R.-K. „Stern"-Stettin (90 Meter), dritter Felix Amende-Berlin (ohne Vorgabe).

6. Doppelsitz-Niederrad-Vorgabefahren für Berufsfahrer, Distanz 3000 Meter (7½ Runden), Rekord 3 Min. 36⅖ Sek., drei Preise von 80, 50 und 30 Mark. Es starteten 5 Paare — 12 waren gemeldet —, von denen jedoch eines in der ersten Runde bereits aufgab. Den ersten Preis trugen Gebr. Heidenreich-Breslau (ohne Vorgabe) mit 4 Min. 11⅕ Sek. Fahrzeit davon, als zweites Paar folgten Ad. Lechert und A. Hegermann-Berlin (40 Meter Vorgabe), als drittes Paar W. Bayer-Berlin und C. Stürmer-Charlottenburg (100 Meter Vorgabe).

7. Trostfahren über 1600 Meter (4 Runden) für Fahrer, welche in den vorhergegangenen Rennen keinen Preis erhielten, drei Preise von 20, 15 und 10 Mark. Es starteten 8 Fahrer, von denen als erster Willy Thorwarth-Breslau durchs Ziel ging, ihm folgten Joh. Grüttner-Berlin als zweiter und Karl Stürmer-Charlottenburg als dritter. Nach Beendigung des Wettfahrens fand in den Räumen der Eckerberger Molkerei die Preisvertheilung statt.

Das nächste Rennen ist auf den 11. Juli angesetzt.

Aus den Provinzen.

†† **Swinemünde**, 30. Mai. In diesem Jahre wird sich auch am Strande eine Postanstalt befinden und damit einem oft von den Badegästen empfundenen Bedürfniß abgeholfen werden. Dieselbe wird im König Wilhelmsbad untergebracht. — Die Handlungsgehülfen Th. Abow und R. Strohbach, welche im Thiele'schen Geschäft zwei Fahrräder entliehen hatten und damit flüchtig geworden sind, wurden in Hamburg festgenommen und sind bereits in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert.

)(**Pasewalk**, 30. Mai. Hierselbst hat sich ein Komitee gebildet zur Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals, Magistrat und Stadtverordnete haben bereits Vertreter in das Komitee gewählt. — In der letzten Stadtverordneten-Versammlung gelangte der Bescheid des Kultusministers zur Kenntniß, nach welchem die Ausbildung der hiesigen höheren Knabenschule zu einem Progymnasium und die Uebernahme der Anstalt durch den Staat abgelehnt wird. Gleichzeitig bemerkt der Herr Minister, daß die zur Unterhaltung der Anstalt bisher gewährte widerrufliche Staatsbeihülfe von jährlich 1500 Mark im Falle der Anerkennung derselben als Progymnasium zurückgezogen werden muß.

Anklam, 30. Mai. Die Enthüllung des hiesigen Kaiser-Denkmals soll am 27. Juni stattfinden. Einladungen dazu sollen ergehen an Se. Majestät den Kaiser, den Oberpräsidenten, den Regierungspräsidenten, den Dezernenten der kommunalen Angelegenheiten in der Regierung, den Flügeladjutant des hochseligen Kaisers Excellenz Grafen von Kanitz-Schmuggerow, Professor Manzel, Baumeister Frobenius, ferner an alle in Anklam bestehenden Behörden, Vereine u. s. w.

β **Wolgast**, 30. Mai. Begünstigt durch die herrlichste Witterung, verlief heute die Enthüllung des hiesigen Kaiser-Denkmals in überaus würdiger Weise, die Straßen hatten Festschmuck angelegt und an dem Festzug betheiligten sich sämtliche Vereine und Gesellschaften, auch von auswärts waren Kriegervereine resp. deren Vertreter in großer Zahl eingetroffen. — Hierselbst hat sich ein ornithologischer Verein begründet, dem bereits eine große Anzahl von Mitgliedern beitraten.

ζ **Bütow**, 30. Mai. In bisher noch nicht aufgeklärter Weise entstand Sonnabend Vormittags in dem Stallgebäude des Gutsbesitzers Müller ein Schadenfeuer, das sich in Folge der Strohbedachung der meisten Gebäude mit riesiger Schnelligkeit verbreitete. Es sind 14 Gebäude ein Raub der Flammen geworden. Müller hat sämtliche Gebäude verloren; auch der mit Stroh gedeckte Stelle des Schulgrundstücks ist abgebrannt. Das Vieh konnte noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Die Gebäude sollen sämtlich in der Pommerschen Feuersozietät versichert gewesen sein.

Aus den Bädern.

Stahlbad Liebenstein in Thüringen. Am 15. Mai hat unser Bad seine Thore wieder offiziell geöffnet. Eine Anzahl von Kurgästen war schon vor diesem Termin hier eingetroffen. Dank der Milde unseres Klimas brauchten sie nicht, wie so vielfach anderswärts in diesem rauhen Frühjahr, ihr Bündel aufs neue zu schnüren. Jetzt hat bereits jedes Haus eine Anzahl von Fremden zu beherbergen und eins sucht dem anderen in edlem Weltpreis den Rang in Ausstattung und Verpflegung abzulaufen. Nach der Anzahl der Anfragen herrscht das allgemeine Gefühl, daß wir einer recht guten Saison entgegengehen.

Gerichts-Zeitung.

Lübeck, 29. Mai. Gegen den hiesigen Rechtsanwalt Dr. Burmeister ist Anklage wegen Beihülfe zu betrügerischem Bankerott und Betrug erhoben. Der Angeklagte ist flüchtig.

Bayreuth, 29. Mai. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte den früheren Kassirer des Bayreuther Vorschußvereins Gottfried Blanck wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Rom, 29. Mai. In dem Prozesse, der gegen den anarchistischen Mordgesellen Acciarito, den Urheber des jüngsten Attentates auf den König von Italien, angestrengt worden, ist nunmehr das Urtheil gefällt worden. Nach dem Staatsanwalt sprach der Vertheidiger, der die Zubilligung mildernder Umstände befürwortete. Nachdem der Präsident das Resumé der Verhandlung gegeben, sprachen die Geschworenen Acciarito schuldig. Der Gerichtshof verurtheilte denselben alsdann zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und Nebenstrafen. Der Verurtheilte, der bisher eine cynische Haltung bewahrt hatte, rief nunmehr aus: „Heute mir, morgen der Bourgeois-Regierung! Hoch die Revolution, hoch die Anarchie!" Auf Todesstrafe konnte nicht erkannt werden, da in Italien diese Strafe im Gesetze nicht mehr existirt.

Kunst und Wissenschaft.

Göttingen, 30. Mai. Außer „Westfalen" und „Hercynen" haben jetzt noch zwei andere Göttinger Korps den Kollegzwang für ihre Mitglieder eingeführt. — Die Fortbildungskurse für praktische Aerzte werden dieses Jahr in der Zeit vom 20. Juli bis 7. August gehalten.

Schiffsnachrichten.

Kiel, 30. Mai. Der Minendepotdampfer „Friedrichsort" kollidirte mit einem Fährdampfer. Ersterer wurde stark beschädigt.

Vermischte Nachrichten.

δ **Ostende**, 31. Mai. Auf den Befehl des Staatsanwalts von Brügge wurde gestern eine Persönlichkeit, welche in Ostende eine sehr hohe Stellung bekleidet, unter dem Verdacht des Giftmordes verhaftet.

γ **Paris**, 31. Mai. Gestern Abend gingen über Zentral-Frankreich mehrere schwere Gewitter nieder, welche großen materiellen Schaden verursachten; vierzehn Menschen sind dabei umgekommen.

Pisa, 29. Mai. Bei einer kirchlichen Feier, die heute in der hiesigen Kathedrale veranstaltet wurde, entstand durch das Herabfallen einer Kerze eine große Panik; mehrere Personen wurden erdrückt, etwa 25 leicht verwundet.

Athen, 30. Mai. Hier sowohl wie auch in Patras und Lamia haben gestern um Mitternacht heftige Erdstöße stattgefunden.

Newyork, 30. Mai. Der Rio Grande ist aus seinen Ufern getreten. In El Paso del Norte schwemmte das Hochwasser mehrere hundert Wohnhäuser fort. Ueber 3000 Personen haben bei dieser Ueberschwemmungsnoth nur ihr nacktes Leben retten können.

— Die Hauptattraktion auf der Trans-Mississippi-Ausstellung, welche im nächsten November in Omaha (Nebraska) abgehalten werden soll, wird ein Silber-Palast sein. Er soll sich dem Eiffel-Thurme und dem Ferris-Rade an die Seite stellen können. Das Gebäude wird 400 Fuß im Geviert messen. An den Ecken werden sich riesenhafte Thürme befinden. Das ganze Bauwerk aber wird versilbert werden. Der Silber-Palast soll lediglich der Veranschaulichung der Fortschritte des Bergwerkswesens des Westens der Vereinigten Staaten gewidmet sein.

— Im Jahre 1895 endeten in Preußen 6174 (4896 männliche und 1278 weibliche) Personen ihr Leben durch Selbstmord; von je 100 000 Ortsanwesenden starben demnach 19 in dieser Weise. Im Vergleich mit den vorhergehenden Jahren, namentlich mit den letzten vier Jahren, in denen diese Verhältnißzahl 21 betrug, ist eine Abnahme der Selbstmorde eingetreten. Was das Alter betrifft, in dem der Selbstmord ausgeführt wird, so nimmt mit den Jahren die Häufigkeit der Selbstmorde zu, und zwar bei Männern und Frauen. Nur für die Altersklasse von 25 bis 30 Jahren, für Frauen auch im Alter von 30 bis 40 Jahren, erfährt die Zunahme der Selbstmordziffer eine Unterbrechung. Die Beweggründe zum Selbstmorde in allen Fällen festzustellen, ist nicht möglich, im Jahre 1895 konnte für 1210 = 19,6 unter 100 Selbstmordfällen die Veranlassung nicht ermittelt werden. Es ist aber, wie alljährlich, so auch 1895 festgestellt worden, daß mindestens der vierte Theil aller Selbstmorde durch Geisteskrankheit veranlaßt ist, und außerdem für eine noch größere Zahl psychische Ursachen, wie Lebensüberdruß, Kummer, Trauer, Leidenschaften, Reue und Scham, Aerger und dergl., angegeben werden. Von hundert männlichen Selbstmördern haben zwischen 60 und 67 den Tod durch Erhängen gesucht, 12 bis 16 sich erschossen, 12 bis 14 sich ertränkt und 1 bis 3 sich vergiftet. Von 100 Frauen unter den Selbstmördern hat ebenfalls die größte Anzahl die Todesart des Erhängens gewählt, nämlich fast die Hälfte; 34 bis 41 haben den Tod im Wasser gesucht, und ungefähr 10 haben sich vergiftet.

— Wieviel Hausirer giebt es in Deutschland? Das kaiserliche statistische Amt veröffentlicht im ersten „Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reiches 1897" einige interessante Daten über die Zahl der bei der letzten Volkszählung ermittelten Hausirer. Die Zahl derselben beträgt danach 113 329, von denen 74 844 dem männlichen, 38 486 dem weiblichen Geschlecht angehören. Als Hauptberuf betrieben das Hausirgewerbe 100 236. An unselbstständigen Hausirern waren 13 060 Begleiter ꝛc. und 496 anderweitig im Wandergewerbe nicht selbstständig Thätige, also von stehenden Gewerbebetrieben ausgesandte Hülfspersonen. Im Ganzen wurden daher 126 885 Hausirer gezählt, von denen 64,11 pCt. auf das männliche, 35,89 pCt. auf das weibliche Geschlecht entfielen. Von dieser Zahl waren 113 520, oder 89,47 pCt. im Handel und Gewerbe thätig, während nur 10,63 pCt. auf andere Berufsarten entfielen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 31. Mai. Wetter: Schön. Temperatur + 18 Grad Reaumur. Barometer 768 Millimeter. Wind: O.

Privat-Ermittelung.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 156,00—160,00 nom.

Roggen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 114,00—116,00 nom.

Hafer ruhig, per 1000 Kilogramm loko 125,00—130,00 bez.

Spiritus per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 39,2 bez.

Rüböl unverändert, per 1000 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 53,50 B., per Mai 54.50 B., per September-Oktober 51,50 B.

Petroleum loko ohne Handel.

Berlin, 31. Mai. (Privat-Ermittelungen.) Weizen per Mai 162,00, per Juli 160,75, per September 154,50. Befestigt.

Roggen loko 116,00, nom. per Mai —,—, per Juli 116,50, per September 118,00. Ruhig, Befestigt.

Roggenmehl per Mai 15,40, per Juli 15,45. Behauptet.

Hafer loko 124,00 bis 148,00, per Mai 128,50, Juni 128,50. Still.

Rüböl loko m. F. 54,60 nom., loko o. F. 53,70 nom., per Mai 54,60 nom., per Oktober 51,90 nom. Leblos.

Spiritus loko 70er 40,80, 50er —,— per Mai —,—, per September 44,70, per Dezember 40,50. Matter.

Mais loko 84,00 bis 89,00 nom., per Mai 84,25. Still.

Petroleum loko 20,00. Still.

London, 30. Mai. Wetter: Veränderlich.

Berlin, 31. Mai. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	104,00
do. do. 3½%	104,10
do. do. 3%	98,50
Deutsche Reichsanl. 3%	97 90
Pomm. Pfandbriefe 3½%	100,40
do. do. 3%	93,50
do. Neuländ. Pfdbr 3½%	100,30
3% neuländ. Pfandbriefe	93 25
Centrallandsch. Pfdbr. 3½%	100 70
do. 3%	93 20
Italienische Rente	93 30
do. 3% Eisenb.-Oblig	57,70
Ungar. Goldrente	104,50
Rumän. 1881er am. Rente	101,00
Serbische 4% 95er Rente	66 00
Griech. 5% Goldr. v. 1890	24 90
Rum. amort. Rente 4%	89,00
Russ. Boden-Credit 4½%	105,20
do. do. von 1880	103 00
Mexikan. 6% Goldrente	97 75
Oesterr. Banknoten	170,70
Russ. Banknoten Cassa	216 95
do. do. Ultimo	216,50
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	105,30
do. (100) 4%	102 90
do. (100) 4%	100,60
do. unkb. b. 1905 (100) 3½%	99,40
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V—VI. Emission	101,50
Stett. Vul.-Act. Litt B.	174 25
Stett. Vulc.-Prioritäten	175.00
Stettiner Straßenbahn	159,50
Petersburg kurz	216 25
London kurz	— —

London lang	— —
Amsterdam kurz	— —
Paris kurz	— —
Belgien kurz	— —
Berliner Dampfmühlen	122,00
Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	63,50
„Union", Fabrik chem Produkte	118,80
Barziner Papierfabrik	190,75
Stöwer, Nähmaschinen- u. Fahrrad-Werke	236 50
4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	101,60
3½% Hamb. Hyp.-Bank unk. b. 1905	101,00
Stett. Stadtanleihe 3½%	— —

Ultimo-Kourse:

Disconto-Commandit	203,25
Berliner Handels-Gesellsch.	162,80
Oesterr. Credit	227,75
Dynamite Trust	188,25
Bochumer Gußstahlfabrik	158 60
Laurahütte	164 60
Harpener	184,60
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	188 50
Dortm. Union Litt. C.	101,20
Ostpreuß. Südbahn	98,10
Marienburg-Mlawkabahn	87,50
Mainzerbahn	— —
Norddeutscher Lloyd	106,40
Lombarden	33 60
Franzosen	151 40
Luxemb. Prince-Henribahn	104 10

Tendenz: Fest.

Paris, 29. Mai, Nachm. (Schlußkourse.) Fest.

	29.	28
3% Franz. Rente	103,52½	103,45
4% Ital. Rente	94,20	94,15
Portugiesen	22,90	22,60
Portugiesische Tabaksoblig.	472,00	470,00
4% Rumänier	—,—	87,75
4% Russen de 1889	—,—	102,95
4% Russen de 1894	—,—	—,—
3½% Russ. An'	100,70	100,70
3% Russen (neue)	92 10	92,25
4% Serben	68,40	68,50
3% Spanier äußere Anleihe	62,37	62,37
Convert. Türken	20,95	20 95
Türkische Loose	107,00	107,00
4% türk. Pr.-Obligationen	437,00	441,00
Tabacs Ottom.	339,00	337,00
4% ungar. Goldrente	105,31	105 25
Meridional-Aktien	661 00	659,00
Oesterreichische Staatsbahn	758,00	755,00
Lombarden	—,—	192,00
B. de France	3715	3700
B. de Paris	857,00	855,00
Banque ottomane	551,00	552,00
Credit Lyonnais	777,00	775,00
Debeers	716,00	715,00
Langl. Estat.	104,00	103,00
Rio Tinto-Aktien	681,00	679,00
Robinson-Aktien	194 00	194,50
Suezkanal-Aktien	3285	3270
Wechsel auf Amsterdam kurz	205,81	205,87
do. auf deutsche Plätze 3 M.	122,37	122,37
do. auf Italien	4,87	4,75
do. auf London kurz	25,08½	25 08½
Cheque auf London	25,10	25,10
do. auf Madrid kurz	382,40	386,60
do. auf Wien kurz	207,87	207,87
Huanchaca	68 50	—,—
Privatdiskont	1⅞	1¾

Köln, 29. Mai. Getreidemarkt. In Weizen, Roggen und Hafer kein Handel. Rüböl loko 59,00, per Mai 56,80.

Hamburg, 29. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Mai —,—, per September 38,50, per Dezember 39,50, per März 40,00.

Hamburg, 29. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Zucker. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg, per Mai 8,85, per Juni 8,82½ per Juli 8,87½, per August 8,92½, per Oktober 8,90½, per Dezember 8,97. Matt.

Bremen, 29. Mai. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 5,60 B. Russisches Petroleum. Loko —,—. Schmalz matt. Wilcox 20¾ Pf., Armour shield 20¾ Pf., Cudahy 22 Pf., Choice Grocery 22 Pf., White label 22 Pf., Fairbanks — Pf. Speck ruhig. Short clair middl. loko 24½ Pf.

Wien, 29. Mai. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr —,— G., —,— B., per Mai-Juni 7,80 G., 7,82 B., per Herbst 7,52 G., 7,53 B. Roggen per Frühjahr —,— G., —,— B., per Mai-Juni 6,55 G., 6,57 B., per Herbst 6,15 G., 6,16 B. Mais per Mai-Juni 3,86 G., 3,87 B. Hafer per Frühjahr —,— G., —,— B., per Mai-Juni 5,85 G., 5,87 B., per Herbst 5,58 G., 5,60 B.

Pest, 29. Mai, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per Mai-Juni 7,63 G., 7,65 B., per Herbst 7,35 G., 7,36 B. Roggen per Herbst 5,86 G., 5,87 B. Hafer per Herbst 5,24 G., 5,26 B. Mais per Mai-Juni 3,55 G., 3,56 B., per Juli-August 3,62 G., 3,64 B. Kohlraps per August-September 10,40 G., 10,55 B. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 29. Mai. Java-Kaffee good ordinary 46,75.

Amsterdam, 29. Mai. Bancazinn 36,50.

Amsterdam, 29. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine ruhig, per Mai —,—, per November 162,00. Roggen loko —,—, do. auf Termine ruhig, per Mai 101,00, per Juli 96,00, per Oktober 97,00. Rüböl loko —,—, per Herbst —,—.

Antwerpen, 29. Mai. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Antwerpen, 29. Mai, Nachmittags 2 Uhr. — Minuten. Petroleummarkt. (Schluß-Bericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16,37 bez. u. B., per Mai 16,37 B., per Juni 16,50 B. Fest.

Antwerpen, 29. Mai. Schmalz per Mai 47,50. Margarine ruhig.

Paris, 29. Mai, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) beh., 88% loko 24,75 bis 25,00. Weißer Zucker fallend, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Mai 25,87, per Juni 25,87, per Juli-August 26,12, per Oktober-Januar 27,25.

Paris, 29. Mai, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fallend, per Mai 23,60, per Juni 23,50, per Juli-August 23,40, per September-Dezember 22,15. Roggen ruhig, per Mai 14,90, per September-Dezember 13,85. Mehl fallend, per Mai 46,10, per Juni 46,15, per Juli-August 47,05, per September-Dezember 46,75. Rüböl ruhig, per Mai 55,50, per Juni 55,00, per Juli-August 55,25, per September-Dezember 56,00. Spiritus beh., per Mai 38,50, per Juni 38,75, per Juli-August 38,50, per September-Dezember 36,00. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 29. Mai, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Mai 46,75, per September 47,50, per Dezember 48,00. Ruhig.

London, 29. Mai. 96proz. Javazucker 10,62 stetig. Rüben-Rohzucker loko 8,87 stetig. Centrifugal-Kuba —,—.

Newyork, 29. Mai, Abends 6 Uhr.

	29.	28.
Baumwolle in Newyork	7,75	7,75
do. in Neworleans	7,37	7,37
Petroleum Rohes (in Cases)	6,60	6,60
Standard white in Newyork	6,15	6,15
do. in Philadelphia	6,10	6,10
Pipeline Certificates per Mai	87,00	87,00
Schmalz Western steam	3,82½	3,82½
do. Rohe und Brothers	4,20	4,15
Zucker Fair refining Moscovados	2,75	2,75
Weizen kaum stetig.		
Rother Winter- loko	nom.	nom.
per Mai	—,—	80,00
per Juli	74,50	74,75
per September	70,87	71,00
per Dezember	72,37	72,37
Kaffee Rio Nr. 7 loko	7,62	7,62
per Juni	7,30	7,25
per August	7,30	7,30
Mehl (Spring-Wheat clears)	3,20	3,30
Mais kaum stetig.		
per Mai	—,—	29,00
per Juli	28,87	29,00
per September	30,00	30,12
Kupfer	11,10	11,10
Zinn	13,60	13,60
Getreidefracht nach Liverpool	1,75	1,75

Chicago, 29. Mai.

	29.	28.
Weizen stetig, per Mai	69,12	69,62
per Juli	68,37	68,87
Mais stetig, per Mai	23,12	23,37
Pork per Mai	7,92½	8,00
Speck short clear	4,62½	4,62½

Montag: Feiertag.

Wasserstand.

* **Stettin**, 31. Mai. Im Revier 5,77 Meter = 18' 5".

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 31. Mai. (Privat-Telegramm.) Prozeß Tausch. In der heutigen Verhandlung war die Aussage des Geheimraths Friedheim vom Polizeipräsidium sensationell am wichtigsten. Friedheim erklärte, Tausch habe ihm früher im „Berliner Tageblatt" erschienene Artikel gezeigt und bemerkt, er habe Dr. Levysohn einige Mittheilungen unter strengster Diskretion gemacht, Dr. Levysohn habe aber diese Angaben sofort im „Berl. Tagebl." veröffentlicht und zugleich mehr geschrieben als ihm Tausch gesagt. Tausch bemerkte noch besonders, er habe Leckert inzwischen kennen gelernt und es sei unmöglich, daß ein solcher Mensch vom Staatssekretär Marschall empfangen werde. Nach Vernehmung des Polizeipräsidenten v. Windheim bemerkt der Präsident, daß der Anklagepunkt bezüglich der Urkundenfälschung gegen Tausch falle.

Kassel, 31. Mai. Der Verband der deutschen Eisenbahnhandwerker beschloß, seine nächste Tagung in Trier abzuhalten.

Wien, 31. Mai. Die Entscheidung über die schwere parlamentarische Krise ist unmittelbar bevorstehend. Graf Badeni wird heute Mittag vom Kaiser empfangen werden. Auch heißt es, daß drei Parlamentarier der Linken, von denen aber keiner der deutschen Fortschrittspartei angehört, zur Audienz beim Kaiser berufen sind, um über die Zustände im Parlament gehört zu werden. Vom Resultat dieser Audienz wird es abhängen, ob der Reichsrath geschlossen oder aufgelöst werden wird. Der Polenklub strebt die Aenderung der Geschäftsordnung und Statuirung drakonischer Maßnahmen gegen störrische Abgeordnete an, indem denselben der Ausschluß von den Plenarsitzungen in Dauer von 1 bis 30 Tagen bei gleichzeitigem Verluste der Diäten angedroht wird.

Pest, 31. Mai. Chauvinistische Kreise planen für heute Abend anläßlich der Eröffnung des Gastspiels mehrerer Mitglieder des Wiener Hofburgtheaters, eine antideutsche Demonstration.

Basel, 31. Mai. Bei der Ersatzwahl zum Nationalrath erhielten Köchlin (kons.) 3599 und Dr. Zutt (frs.) 3264 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Brüssel, 31. Mai. Unter dem Titel „Germanismus" veröffentlicht die hiesige „Chronik" einen Artikel, welcher besagt, die vlämischen Führer haben sich dem deutschen Weltverein angeschlossen, welcher diese Woche in Berlin zusammentreten soll. Es ist jedoch Zeit, daß den parlamentarischen Umtrieben der Vlämen ein Ende gesetzt wird. Das Deutschthum hat in Belgien schon stark Wurzel gefaßt. Die Naturalisation wird den Ausländern viel zu leicht gemacht; zahlreiche Deutsche lassen sich aus Handelsrücksichten naturalisiren.

Brüssel, 31. Mai. „Etoile belge" dementirt das Verlobungs-Projekt der Prinzessin Clementine mit dem Prinzen Albert von Belgien.

London, 31. Mai. Dem französischen Minister des Aeußern Hanotaux wird anläßlich der Jubilarfeier der Königin der Großkordon des Bath-Ordens verliehen werden.

Athen, 31. Mai. Der König stattete am Sonnabend dem russischen Gesandten einen längeren Besuch ab.

Athen, 31. Mai. In Folge der fortgesetzten Grenzverletzungen seitens der Türken herrscht hier große Aufregung. Rallis hatte dieserhalb bereits mit verschiedenen Gesandten längere Unterredungen, welche hierüber ihren Regierungen berichten wollten. Man erwartet, daß die Großmächte in Konstantinopel energisch interveniren werden.

Schutzmittel.
Special-Preisliste versendet in geschloss. Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 10 ₰ in Marken
W. H. Mielck, Frankfurt a./M.